

Bocholter Volksblatt

Boguspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich 60 Pf., von der Post abgeholt vierteljährlich 1.80, durch die Postboten ins Haus gebracht 2.22. — Erscheint täglich ausser der Sonn- und Feiertage.
Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernsprecher Nr. 82). Rheede, J. G. Sams. Anholt, Wilhelm Wolling.

44. Jahrgang.

verbunden mit

Anholter Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Ämter Rheede, Dingden, Lieden und Werth

Anzeigenpreis:
Für Einzeile die Zeile 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Restanten kosten pro Zeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechende Rabatte. Auskünfte und Offertengelder 25 Pf. Bei Klage-Erhörung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Anzeigen-Annahmefrist 4 Uhr nachm.

Wöchentlich zwei Gratis-Beilagen.
Organ der Zentrumsparlei.

Nr. 200

Montag, 30. August 1915.

Nr. 200

Der Durchbruch an der Złota-Lipa.

Mitteilungen der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 28. August. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz

Ein französischer Handgranatenangriff auf Ringekopf (nördlich von Münster) wurde abgewiesen.

Auf einem großen Teile der Front war die Tätigkeit der Artillerie und Flieger sehr reg. Feindliche Flieger bewarfen ohne Erfolg Dörfer, Middelkerke und Brügge. In Mülheim (Baden) wurden drei Zivilpersonen durch Fliegerbomben getötet.

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

In den Gefechten nördlich von Danks und Schönberg wurde der Gegner geworfen. Über 2000 Russen wurden gefangen genommen, 2 Geschütze und 9 Maschinengewehre erbeutet.

Feindliche Vorstöße gegen Teile unserer Front zwischen Radziwiłł (10 Kilometer östlich von Schönberg) und Swja-chozje (60 Kilometer östlich von Poniewiez) wurden abgelehnt.

Südöstlich von Nowo schritten die Truppen des Generalobersten von Eichhorn siegreich weiter vor.

Zwischen Bobr und dem Bialowieża-Forest wird verfolgt. Die Stadt Narew ist besetzt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Heeresgruppe ist im Vordringen im Bialowieża-Forest und über die Leżna-Prava, deren östliches Ufer am Unterlauf bereits genommen ist.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der Verfolgung ist die Straße Kami-encie-Litowki-Myszyce überschritten. Zwischen dem Muchawice und dem Przejście treiben unsere Truppen den geschlagenen Feind vor sich her. Deutsche Reiterei warf gestern bei Samary (an der Straße Komel-Robryn) eine feindliche Kavalleriedivision.

Süd-Westlicher Kriegsschauplatz.

Unter der Führung des Generals Grafen von Bothmer haben deutsche und österreichisch-ungarische Truppen gestern an der Złota-Lipa nördlich von Brzeczka die russischen Stellungen durchbrochen. Mächtige feindliche Gegenangriffe wurden blutig abge-

wiesen. Heute früh gab der Gegner nach weiteren Misserfolgen den Widerstand auf. Er wird verfolgt.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 29. Aug. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz

Keine wesentliche Veränderung.

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Südöstlich von Nowo wurde hartnäckiger feindlicher Widerstand gebrochen. Unsere Truppen folgten den weichen Russen.

Das Waldgelände östlich von Augustowo ist durchschritten. Weiter südlich wurde in der Verfolgung der Linie Dombrowa-Grodel-Narew-Abchnitt (östlich der Stadt Narew) erreicht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die durch den Bialowieża-Forest verfolgte Heeresgruppe nähert sich mit ihrem rechten Flügel Szeresowo.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Unter Nachhütten wurden die Russen aus der Linie Poddubno (an der Straße nach Pruzana)-Zewli-Robryn gedrängt. Der Feind flüchtete weiter vor uns her durch das Sumpfgebiet.

Mit einer Rohheit, die unsere Truppen und unser Volk mit tiefem Abscheu erfüllen muß, haben die Russen zur Maskierung ihrer Stellungen Tausende von Einwohnern, ihre eigenen Landsleute, darunter auch Frauen und Kinder, unseren Angriffen entgegengetrieben. Ungewollt hat unser Feuer unter ihnen einige Opfer gefordert.

Süd-Westlicher Kriegsschauplatz.

Die verbündeten Truppen haben den gestern geschlagenen Feind über die Linie Poddubno-Rozowka und hinter den Koroziec-Abchnitt zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

Die Kriegslage.

Ein Wochenrückblick.

Von Generalmajor J. D. von Gersdorff.
Okon. Eine einzige Woche ist vergangen, und was drängt sich alles an großen, weltbewegenden Ereignissen in ihr zusammen! Nach Nowo kam Nowo Georgijewsk. Hier zählte die vom Eroberer Antwerpen General von Gersdorff geführte Armee, die am 19.

August die Einnahme der gänzlich eingeschlossenen Festung gelang, 85 000 Gefangene, darunter 6 Generale, und 800 erbeutete Geschütze. Nach Nowo Georgijewsk kam am 22. August die Besetzung der vom Feinde so lange hartnäckig verteidigten und endlich von dem Druck der Hindenburgtruppen geräumten Bobr-Festung Dmolec. Und in der Nacht vom 25. auf den 26. August gelang es den deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen nach der Erstürmung der West- und Nordwestfront in das Kernwerk der mächtigen Festung Brest-Litowik, die von den Russen preisgegeben werden mußte, einzudringen.

Nordwestfront.

Unser Ostsee-Geschwader hat sich nach alor-reichen Kämpfen mit russischen Seestreitkräften den Eingang in den Rigaer Meerbusen ertritten. Die russischen Kriegsschiffe zogen sich nach dem finischen Meerbusen zurück. Bei der Armee des Generals von Below herrschte sowohl bei den Operationen gegen Dinaburg wie gegen Riga Ruhe vor. Nur das erfolgreiche Gefecht im alten Ordenslande Samaiten in der Gegend von Birski (60 Kilometer nördlich von Poniewiez) ist zunächst zu verzeichnen. Südöstlich von Mitau haben sich neue Gefechte entwickelt.

Die Armeen der Generale von Eichhorn und von Scholtz.

Die Kämpfe östlich und südöstlich von Nowo, bei denen unsere Truppen neun Offiziere, 4450 Mann an Gefangenen machten, werden fortgesetzt. Wir nähern uns den feindlichen Vorstellungen von Olita. (Olita, von den Russen geräumt, wurde am 27. August von uns besetzt), und die Spitzen der Armee Eichhorn haben den bedeutenden Eisenbahnknotenpunkt Bialystok erreicht.

Der Lage der russischen Hauptarmee bei Brest-Litowik entsprechend, mußte es der russischen Heeresleitung darauf ankommen, die Njemen- und Bobrlinie und den oberen Narew möglichst lange zu erhalten. Dem Druck des erobernden Nowo folgend, zogen sich indes die Russen auf der ganzen Linie näher an die Flußläufe heran. So räumten sie ihre Stellungen gegenüber Kalwarja-Sumawki, so folgten dieser rückgängigen Bewegung die feindlichen Kräfte, die den unseren im Raume vom Fluße Dwina bis zur Straße Augustowo-Grodel gegenüberstanden hatten. Die Unseren ertritten östlich von Suwalki russische Stellungen bei Gudele und Seim. Westlich von Tykocin (nördlich von Bialystok) kämpften Truppen der Armee des Generals von Scholtz einen Übergang über den Narew. Die Russen verloren bei den Kämpfen um Tykocin, das von den Unseren am 22. August in Besitz genommen wurde, über 2200 Gefangene.

Am Bobr besetzten wir am selben Tage die von den Russen geräumte Festung Dmolec, womit der Weg nach Bialystok, an der Bahnlinie Wilna-Warschau, bereits offen stand.

Am 23. August erreichte die Armee von Scholtz die Berezowka (südlicher Nebenfluß des Bobr), nahm Ruzjann (im Quellgebiet der Berezowka) und überschritt südlich von Tykocin mit dem Rest ihrer Truppen den Narew.

Die Narew-Armee des Generals von Gallwitz.

Die Narew-Armee unter Befehl des Generals von Gallwitz strebte, vereint mit den nördlich von Brest-Litowik über den Bug gelangenen Kräften der Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern, sich in Plauke und Rikien der noch bei Brest-Litowik verweilenden russischen Hauptarmee zu werfen. Zu diesem Zweck ging sie mit ihrem rechten Flügel von Norden nach Süden längs der Bahnlinie Bialystok-Brest vor. Am 20. August nahen dieser Flügel Bialystok (an dieser Bahn gelegen) in Besitz und warf die Russen über die Złota-Lipa zurück. Dabei wurden 18 Offiziere,

3550 Mann gefangen genommen und 12 Maschinengewehre erbeutet.

Am 24. August stand der rechte Flügel der Armee von Gallwitz, nachdem der Gegner zurückgeworfen war, an der Orlianka, einem südlichen Nebenfluß des Narew, der nördlich von Bialystok mündet. Und schon am 25. August war der Gegner vom Orlianka-Abchnitt zurückgeworfen. Der linke Flügel der Armee v. Gallwitz erzwang sich an der Straße Sokoł-Bialystok über 4700 Gefangene, darunter 18 Offiziere, den Narewübergang. Die Armee machte und erbeutete 9 Maschinengewehre. (Sokoł ist die Bahnstation am Zusammenstoß der Bahnlinien Warschau-Bialystok und Orlianka-Bialystok).

Der Erstürmung der Weichseffestung Nowo-Georgijewsk des rechten Flügelkopfes des gewaltigen Festungsbereichs Warschau-Georgijewsk-Nowo-Georgijewsk, wurde schon gedacht. Hiermit wurde dem Feinde der letzte Halt in Polen entzogen. 6 Generale, 85 000 Mann wurden gefangen genommen, 800 Geschütze erbeutet. Wie wir erinnern, war es gelungen, die Festung völlig einzuschließen, womit der starken Besatzung die Möglichkeit genommen war, zu entweichen. Der militärische Wert erblickt schon aus der Betrachtung, daß uns fortan sowohl die Weichsel, wie die Bahnlinie Warschau-Bialystok für allerlei Transporte frei zur Verfügung stand. Die Heeresgruppen des Prinzen Leopold von Bayern und des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die beiden Heeresgruppen operieren Schulter an Schulter. Der äußerste rechte Flügel der Heeresgruppe von Mackensen war bei Mowada über den Bug gegangen und brach den Widerstand, den er auf dem östlichen Bugufer fand und verfolgte den Feind gegen Nordosten. Die Mitte der Heeresgruppe Mackensen umschloß den westlichen Fortschritt von Brest-Litowik immer enger, bis die Erstürmung der Festung gelang.

Der linke Flügel der Heeresgruppe von Mackensen war vollständig über den Bug gegangen. Der Feind wurde südwestlich von Bialystok über den Kotarka- und Pulawa-Abchnitt geworfen.

Die Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern, daran anschließend, überdritt unter heftigen Gefechten die Eisenbahn Bialystok-Bialystok-Litowik, warf erneut die Russen aus frisch eingenommenen Stellungen und machte über 3000 Russen an Gefangenen. Weiter warf der Prinz die Russen auf den Höhen von Kleszczewo und im Waldgebiet südöstlich dieses Ortes zurück. Auf der Verfolgung verlor der Feind 4500 und später abermals 1700 Gefangene und 9 Maschinengewehre. Schwer geschlagen flüchtete er in das Innere des Urwaldes von Bialowieża.

Der 24. August brachte eine Ueberraschung auf dem Ostufer des Bug, nördlich von Mowada (da, wo der rechte Flügel der Armee von Mackensen über den Bug geschritten war), drangen Teile der Armee des Generals von Eisingen, (den wir in Działgizien an der Złota-Lipa verlassen hatten) unter Kämpfen nach Norden, mithin auch in Richtung von Brest-Litowik oder östlich davon vor.

Działgizien und Wolynien.

Die Lage in Działgizien ist unverändert geblieben. In Wolynien, im Raume um Wladimir-Wolynski, gewannen wir gegen Komel-Gelände. Am 23. August zog deutsche und österreichisch-ungarische Reiterei in Komel ein, womit dem Feinde die Eisenbahnverbindung zwischen den bei Brest-Litowik einerseits und den in Ost-Galizien kämpfenden Heereskräften andererseits abgeschnitten ist. Ebenso die Eisenbahnverbindung zwischen Brest-Litowik und Odesa. Die Reiterei geht beiderseits der Straße Komel-Robryn vor. (Robryn liegt nur weit östlich von Brest-Litowik).

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zimmer wieder lobt der Kampf an altbekannten Kampfplätzen auf. So am 18. und 19. August zwischen Angree und Souchez. Am Abend des 18. griff der Gegner nach langwährender Artillerievorbereitung mit Infanterie an. Er drang stellenweise in unsere vordersten Gräben ein; ein Gegenangriff warf ihn wieder heraus. Nur einen Teil konnte der Feind behaupten. Auch aus diesem warfen ihn die Unseren am 19. August hinaus.

An den Vogezen erneuerte der Feind am 18. August seine Angriffe nördlich von Münster und gegen den Ringkopf und Schrammühle. Auch hier gelang es dem Gegner, vordringend Besitz von einzelnen Gräben zu nehmen. Am Ringkopf wurde er sofort durch einen Gegenangriff aus den eroberten Gräben entfernt; am Schrammühle dauerte der Kampf längere Zeit an. Wenn auch ab und zu ein Grabenstück der vordersten Verteidigungslinie an unsere Gegner verloren geht, so besteht ein solches Ereignis keine weitere Folge. Durch feste zweite und dritte Verteidigungsstellungen ist dafür Sorge getragen, daß die Franzosen nicht vorwärts kommen. Sie verlagerten nur ihr Blut, ohne ein höheres Kriegsziel zu erreichen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Frontenfront hat sich die Strategie der Italiener geändert. Während sie sich bisher in zwei Schlächten und vielen Teilschlachten bemühten, die Front der Oesterreicher im Küstengebiet zwischen Ghrz und dem Triester Meerbusen zu brechen, begnügen sie sich an dieser Front nunmehr im allgemeinen mit Geschützschüssen ihrer schweren Artillerie. In letzter Zeit fand nur einmal ein nennenswerter Angriff gegen Foberdo statt. Das Schwebgewicht legen die Italiener neuerdings auf den Durchbruch der Sonzo-Front nördlich des Brückenkopfes von Ghrz bis in die Gegend von Rittsch. Dies bezeugen zahlreiche Angriffe auf den Brückenkopf von Tolmein, auf die Höhen der Roarsca, usw.

An der Kärntner Front bemühen sich die Italiener mit blühender Artilleriekraft. Dagegen finden die Verteidigungsanstalten der Oesterreicher von Tonalde, der Monte Coston und die Hochflächen von Canarone und Polgaria in Südtirol meist unter dem Feuer schwerer feindlicher Artillerie. Mehrfach tritt italienische Infanterie vergebens den Monte Coston dicht westlich von Polgaria an. Auch auf die österreichischen Stellungen am Stillfer-Joch (nahe der Schweizer Grenze) kann die feindliche schwere Artillerie zu schießen.

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Deutsch-englischer Verwundeten-Austausch.

WTB. Aachen, 27. Aug. (Drahtber.) Heute nachmittag trafen 23 deutsche Austauschverwundete aus England hier auf dem geschützten Bahnhof West ein. Die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden und der Gesamtverband des hiesigen Roten Kreuzes waren anwesend, außerdem die Generalärzte Müller, Goldscheider und Garzels, sowie der Generaloberarzt Jäger. Bei einem feierlichen Mahle in der Speisehalle des Bahnhofes bewillkommnete der Generalmajor v. Vermuth die Angekommenen und schloß mit einem Kaiserhoch. Der kaiserliche Kommissar der freiwilligen Krankenpflege, Herrt Sasfeldt, hatte eine telegraphische Begrüßung gesandt. Nach beendetem Mahle wurden die Verwundeten, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt, zum Verwundetenheim im Lohnergarten gebracht.

Vom Kriegsschauplatz im Osten.

Nur Einnahme von Brest-Litowsk.

WTB. Königsberg, 27. Aug. Die „Königsberger Allgemeine Ztg.“ schreibt: Der schnelle Fall von Brest-Litowsk zeigt, daß die russische Armee durch die fortgesetzten Niederlagen in ihrem inneren Gefüge bereits so stark erschüttert ist, daß ihre Führung nur bedacht sein kann, der Miesenkatastrophe zu entkommen. Die „Königsberger Hartungische Ztg.“ sagt: Brest-Litowsk stellt das letzte wichtige polnische Kulturzentrum dar, das noch vom Moskauer Joch zu befreien war.

WTB. München, 27. Aug. Die „Münchener Neuesten Nachr.“ schreiben: Der Fall der Festung Brest-Litowsk ist von hohem operativem Werte für das weitere Vorgehen unserer Armee. Das ganze westliche Russland ist jetzt für uns freies Operationsgebiet. Es ist nicht zu verfehlen, welche Summe kühler Ueberlegung, rascher Entschlossenheit und klugen Selbstenntes erforderlich war, diese Festung zu vollbringen. Auch Brest-Litowsk ist schließlich einem klugen Handstreich erlegen.

WTB. Nürnberg, 27. Aug. Der „Frankfurter Courrier“ schreibt: Die letzte erfolglose Festung Russlands ist gefallen. Politisch, militärisch und moralisch ein unerhörter Erfolg, der schließlich gar nicht zu unterschätzen ist. Auch die Feinde und die Neutralen werden wissen, was in der Nacht zum 26. August geschah, vor allem am Balkan, wo die allerletzten Entscheidungen fallen müssen.

WTB. Breslau, 27. Aug. Die „Breslauer Volksztg.“ schreibt: Es geht um die Entschel-

dung im Kampfe gegen die Russen. Daß sie für uns siegreich fällt, lehrt jeder der neuen glänzenden Tage. Wie eine Bombe aus unserem Kistenmörser wird die neue Kunde in die Schär unserer Widerwärtigen einschlagen. — Die „Schlesische Ztg.“ sagt: Das stärkste Bollwerk der zweiten russischen Verteidigungslinie fiel unerwartet schnell in unsere Hände. Dem russischen Generalstabschef bleibt nur der Ausweg, seine Kerntruppen auf die Bahnlinie nach Wilna zu versetzen und von dort die Hauptung des Restes der Njemen-Linie mit Gradno zu versuchen. — Die „Breslauer Ztg.“ schreibt: Es fehlt von den östlichen Verkehrs-mittelpunkten nur noch Wilna. Deswegen werden die Bahnlücken immer ärmer, die Maschinen immer weiter, dahinter fängt das eigentliche Russland an, das Land nicht des 20., sondern kaum der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Man kann sagen, wenn der Siegeslauf noch kurze Zeit anhält, haben wir die wichtigsten Gebiete Russlands. Dahinter liegt bis auf wenige Kulturstätten halb Asien.

Der russische Tagesbericht.

WTB. Petersburg, 28. Aug. (Drahtber.) Bericht des Generalstabes vom 27. August. In der Gegend von Riga keine Veränderung. In der Gegend von Dausk und Virsch nach Friedland hin führte der Feind im Laufe des 25. und 26. August seinen starken Angriff gegen unsere Truppen fort, die diese Gegend verteidigen. Hartnäckige Kämpfe, die sich im Laufe der letzten Tage entspannten, wurden auf der Straße nach der Gegend südlich von der Eisenbahn Tauerflin-Neugut geleistet. In der Gegend von Dinaburg und nördlich der Eisenbahn Dinaburg-Poniewitz bekräftigten unsere Truppen am 26. Aug. die Deutschen auf der Front Poniewitz-Roschitsk. Aus der Gegend von Wilna werden vom 25. August keine besonderen Veränderungen gemeldet. Am mittleren Njemen und auf der Front zwischen den Quellen des Bobr und Pripiet dauerte der Rückzug unserer Truppen unter dem Schutze von Nachhut-gefechten an. Sehr heftige Versuche der Deutschen, in der Nacht zum 26. August und am folgenden Tage die Offensive in der Gegend von Mlystok und nördlich dieser Stadt aufzunehmen, wurden mit Erfolg aufgehalten und kosteten dem Feinde große Verluste. Bei Brest-Litowsk sprengten wir die Befestigungen und Brücken gemäß den erhaltenen Befehlen in die Luft. Unsere Besatzungs-truppen vereinigten sich mit der Feldarmee. In Galizien keine bedeutenden Veränderungen.

Siegerfreude in Konstantinopel.

WTB. Konstantinopel, 28. Aug. (Drahtber.) Der Fall von Brest-Litowsk hat hier ungeheuren Jubel hervorgerufen. Die Stadt hat reichen Flaggenputz in deutschen, österreichischen, ungarischen und türkischen Farben angelegt.

Die Flucht der Russen in die Sümpfe.

WTB. Berlin, 27. Aug. Nördlich des Bug wurden, wie dem „Berl. Tagbl.“ gemeldet wird, die Russen hinter die Wesna nach Osten geworfen. Sie werden einerseits von dem linken Flügel Madajewski mit der Armee Erzherzog Joseph Ferdinand, andererseits von der Armee des Prinzen Leopold von Bayern mit der Armee Boyrsk und der Gruppe Kozelsk hartnäckig verfolgt. Die Bahnhüter Brest-Litowsk-Kowel wird auch mit voller Kraft in Angriff genommen. Hier drängt der rechte Flügel Madajewski, die Armee Linsingen, vor. In der Richtung von Kowel gegen Kobrin ist die verbündete Kavallerie energisch vorgegangen.

WTB. Wladawa, 27. Aug. „Wz Gist“ meldet: Nördlich von Wladawa befinden sich die Russen im Rückzuge. Wir verfolgen hartnäckig den Feind und nähern uns den Straßen und der Eisenbahn, bis zum Brest-Litowsk nach Südosten führen. Auf der Verfolgung fielen uns mehrere hundert Gefangene, darunter ein Oberleutnant und mehrere Offiziere, in die Hände. In den Kämpfen der letzten Tage errangen wir die Seerege nördlich von Wladawa.

Die Russen suchen nach einem Sammelpunkt.

WTB. London, 27. Aug. Die Daily Mail meldet aus Petersburg: Eine halbamtliche Mitteilung besagt: Für unsere Armeen ist die Zeit gekommen, eine geeignete Stellung auszuwählen, in der sie bleiben können, und die, nachdem die Regimenter wieder aufgefüllt und Vorräte eingesammelt sind, als Ausgangspunkt für einen entscheidenden Vor-marsch dienen kann.

WTB. Petersburg, 27. Aug. „Metis“ meldet: Mit jedem Schritt, den die Deutschen in Russland vorbringen, wird die Lage bedrückender. Es entsteht die Frage, wo den Deutschen Halt geboten wird und welche Punkte Russlands noch bedroht werden sollen.

Die beschränkte Katastrophe.

WTB. Frankfurt a. M., 27. Aug. Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Wien gemeldet: In Paris befürchtet man durch das blühartige Vordringen der deutschen Armeen eine fürchterliche militärische Katastrophe. Daher wird der Munitionsmangel zu einer steigenden Verle-gung, obgleich in Amerika alle anderen Ver-leistungen zurückgestellt werden, um so schnell wie möglich den Russen zu liefern. Unsere Truppen rücken in der von zahllosen Wasser- aber durchgehenden waldbedeckten Pöstele un-aufhaltend vor zur Ueberwindung der Russen.

Der Verlust Polens eine Katastrophe für Russland.

WTB. London, 28. Aug. Die „Birmingham Daily Post“ teilt mit: Der Verlust Polens

ist für Russland vom ökonomischen Standpunkt aus eine Katastrophe. Es ist nicht genau fest-zustellen, in welchem Maße Russland von den metallurgischen Reichthümern der Gegend bei Sosnowice und Kalisz profitierte. Es steht aber fest, daß mindestens der sechste Teil der allgemeinen Produktion Russlands auf Polen entfällt.

Die deutsche Zivilverwaltung in Kurland.

WTB. Berlin, 28. Aug. Der Landrat a. D. v. Gophler, Mitglied des preussischen Abgeord-netenhauses, ist zum Chef der Zivilverwal-tung von Kurland mit dem Sitz in Riga er-nannt worden. Sein Nachfolger in Tilsit als Chef der Zivilverwaltung von Litauen ist Fürst Menburg.

Petersburg oder Moskau?

WTB. Kopenhagen, 27. Aug. „Berlingske Tidende“ meldet aus Petersburg: Ueber die Absicht des deutschen Vorkrieges in die Rigaer Buch herrschen geteilte Meinungen. Die all-gemeine Meinung geht dahin, es handele sich um einen einleitenden Angriff gegen Peter-sburg. Militärische Sachverständige sagen wei-ter, man könne in Deutschland Russland gut genug, um den moralischen Eindruck einer Besetzung Petersburgs auf die russische Be-völkerung nicht zu überschätzen. Weit näher liege die Annahme, daß der Hauptschlag der deutschen und österreichisch-ungarischen Ar-meen gegen Moskau geführt werde. Auch sei dabei nicht belanglos, daß ein Vorkrieg in die-ser Richtung die deutschen Seere in die Korn-reichen Gegenden Russlands führen würde, mit deren aufgeschickten Vorräten sich Deutsch-land und Oesterreich-Ungarn lange versorgen könnten.

350 Kilometer bis Petersburg.

WTB. Kopenhagen, 28. Aug. „National Ti-dende“ meldet: Die Deutschen stehen bei Per-nau an der livländisch-estländischen Grenze und damit nur 350 Kilometer von Petersburg. (Pernau ist ein Hafen an der Mündung des Narnewa in der nordöstlichen Ecke des Rigatischen Meerbusens.)

Der österreichische Bericht.

WTB. Wien, 28. Aug. (Drahtber.) Amtlich wird verlautet vom 28. August mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Unsere in Ostgalizien stehenden Armeen haben gestern die seit gestern ausgebaute rus-sische Front an der Bzowa-Lipa an mehreren Stellen durchbrochen. Sie kämpften hierbei auf dem Ehrenfeld der ersten großen Schlach-ten, die zu Beginn des Krieges östlich und südlich von Lemberg ausgekämpft worden sind und sich in diesen Tagen zum ersten Male jähren. Sowohl östlich Przemysslaw als auch westlich von Podhale und von Monasterzsa drangen wir in die feindlichen Vi-nien ein. Zwischen Gologory und Brzeczany wurden die russischen Stellungen in einer Ausdehnung von 30 Kilometer genommen, wobei zwischen Gologory und Dunajow öster-reichisch-ungarische Regimenter und nächst Brzeczany unsere und deutsche Truppen stürmten. Der geschlagene Feind, der 20 Offiziere und 6000 Mann als Gefangene zurückließ, ver-suchte vergebens, die verlorenen Positionen durch Gegenangriffe wiederzugewinnen. Er mußte das Schlachtfeld räumen und trat heute früh an der ganzen Front den Rückzug an.

Auch östlich von Wladimir-Wolynski kam es zu Kämpfen größerer Umfanges. Die Ar-mee des Feldzeugmeisters v. Puschall warf den Feind in der Richtung gegen Luck zurück und hat die Verfolgung aufgenommen. Nördlich der Pripiet-Sümpfe nähern sich unsere Ver-bündeten der Stadt Kobrin von Süden und Westen. Die bei Komienec-Litowsk kämpfen-den österreichisch-ungarischen Streitkräfte schlugen den Feind aus seinen Stellungen nördlich und östlich dieser Stadt.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der kistenländischen Front versuchte der Feind heute nacht und bei Morgengrauen an mehreren Stellen anzugreifen, er wurde aber überall abgewiesen, so östlich Polazzo und San Martino auf der Hochfläche von Dobrovo, dann an unseren Höhenstellungen nördlich des Dolmeiner Brückenkopfes. Im Raume von Rittsch dauerte das Gefecht fort. In Ti-rol gehen die Italiener nördlich des Lugana-tales näher an unsere Stellungen heran.

Der Stellvertreter des Chefs d. Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Der italienische Krieg.

Italien vor einer Zwangsanleihe.

WTB. Basel, 27. Aug. Nach Meldungen aus Rom berief die Regierung die Vorstände aller größeren Banken Italiens nach Rom zu einer Konferenz im Finanzministerium. Das ita-lienische Schatzamt soll sich schlüssig gemacht haben, die im November zur Auslegung kom-mende zweite Kriegsanleihe als Zwangs-anleihe auszugeben.

Schlechte Ausichten.

WTB. Rom, 27. Aug. Der frühere Chef des italienischen Admiralstabes, Petelo, soll von der Regierung über die Aussichten eines Un-ternehmens an den Dardanellen befragt wor-den sein und erklärt haben, die Bewingung sei möglich, wenn der Angreifer bereit sei, zehn große Kriegsschiffe an einem Tage zu

opfern und mit dem Rest der Flotte vorzu-gehen. Dieses Urteil soll aber wenig Beifall gefunden haben, da Cadorna nach dem gleichen Rezept am Stongo Zehntausende vergeblich opfert.

Italienische Truppen nach Abessinien.

WTB. Zürich, 27. Aug. Der Schweizerische Presse-Telegraph meldet aus Kairo: In ganz Abessinien wächst die europäerfeindliche Stim-mung. Italienische Truppen gehen nach Abes-sinien ab.

Der „Heilige Krieg“ gegen Italien ausgerufen.

WTB. Berlin, 27. Aug. Aus Rom wird nach der „Morgenpost“ berichtet, daß der Scheich ul Islam in Konstantinopel den „Heiligen Krieg“ gegen Italien ausgerufen habe.

See- und Luftkrieg.

Amtlicher Bericht über die Beschädigung des englischen Rüstes durch ein deutsches U-Boot. Kein U-Boot versenkt.

WTB. Berlin, 28. Aug. (Drahtber.) Amtlich. Am 16. August hat eines unserer Unter-seebote die bei Harrington an der Irischen See liegende Benzolfabrik einschließlich des Benzollagers und der zugehörigen Kesselhäuser durch Geschüsse vernichtet. Die Werke sind mit einer hohen Stichflamme in die Luft gescho-gen. Die seitherzeit in der englischen Presse aufgestellte Behauptung, daß ein deutsches Unterseeboot die offenen Städte Harrington, Parton und Whitehaven beschossen habe, ist unzutreffend.

Daselbe Unterseeboot wurde am 15. Aug. in der Irischen See von einem großen Passa-gierdampfer, ansehnend von der Royal Mail Packet Company, auf weite Entfernung be-schossen, ohne von ihm angegriffen zu sein. Es wurde ausdrücklich festgestellt, daß der Handelsdampfer kein Geschützfeuer zum An-griff, nicht etwa zu seiner Verteidigung ge-braucht.

Die englische Admiralität hat am 27. Aug. bekanntgegeben, daß ein deutsches Unterseeboot vor Ostende durch ein englisches Marineflug-zeug vollständig zerstört und zum Sinken ge-bracht worden sei. Diese Nachricht ist unzu-treffend. Das Unterseeboot ist von einem Flugzeug zwar angegriffen, aber nicht getro-fen worden. Es ist unverfehrt in den Hafen zurückgekehrt.

Der Stellv. d. Chefs d. Admiralstabs d. Marine gen. Behncke.

Die zerstörte Benzolfabrik ist eine der größten Englands und für die englische Sprengstoffherzeugung von umso höherem Werte, als es nur wenige derartige Werke in England gibt.

Eine englische Selbsttäuschung.

WTB. London, 28. Aug. (Drahtber.) Die Admiralität meldet: Ein Marineflugzeug hat auf der Höhe von Ostende Bomben auf ein deutsches Unterseeboot geworfen, das, soweit man hat nachweisen können, vollständig zer-stört wurde und gesunken ist.

Die Admiralität fügt hinzu, sie sei nicht gewohnt, Mitteilungen über den Verlust von deutschen Unterseebooten zu machen, da der Feind in den meisten Fällen keine andere Nachrichtenquelle über Zeit und Ort des Ver-lustes habe. In diesem Falle aber sei das Unterseeboot nahe der belandenen Rüste ver-loren gegangen und seine Lage durch einen deutschen Torpedobootzerstörer festgestellt worden.

Nach einem anderen Telegramm ist der Flieger, der das Unterseeboot versenkte, der Kommandant eines Flugzeuggeschwaders namens Bighworth.

Unterseebootkrieg.

WTB. London, 28. Aug. (Drahtber.) Nach einer Flugzeugmeldung ist der schwedische Dampfer „Dill“ versenkt worden.

WTB. London, 28. Aug. (Drahtber.) Lloyd's meldet: Der englische Dampfer „Palmgrove“ ist versenkt worden.

Wieder ein englisches Truppentransportschiff versenkt.

WTB. Frankfurt a. M., 28. Aug. (Drahtber.) Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Amster-dam: „Het Vaderland“ berichtet: Reisende des Dampfschiffs „Nyndam“, das dieser Tage aus Newyork zurückgekommen ist, teilen mit, daß am 15. August auf der Höhe der Seilg-Jn-seln ein englisches Transportschiff mit kana-dischen Truppen torpediert worden sei. Von 2000 Mann an Bord sollen ungefähr 1000 ge-rettet sein.

Abstürze französischer Flieger.

WTB. Paris, 28. Aug. (Drahtber.) Nach dem „Temps“ ist der Militärflieger Veronne bei einem Versuchsschlage mit einem neuen Zweibecker in der Nähe von Versailles tödlich abstürzt. — Der „Petit Parisien“ meldet den Absturz der Militärflieger Gros und Coan-nal bei Meaux aus einer Höhe von 600 Me-ter. Beide Flieger wurden schwer verletzt.

Deutschland und Amerika.

Eine Entspannung der Lage.

WTB. London, 27. Aug. Die Blätter melden über einstimmend aus Amerika, daß Graf Bernstorff Schritt in Washington sehr freundlich aufgenommen wurde und die Spannung verringerte. „Daily News“ meldet aus Washington: Die Lage ist insofern en-spannt, als die deutsche Note als Vorläufer zu der

befriedigenden Antwort auf den Unterseebootkrieg. — „Daily Telegraph“ der deutschen Note wölft die Auffassung mit den Vereinigten

WTB. London, 27. Aug. meldet aus Washing-ton, daß der Abbrin-gen und des Hande-Beamten lehnen es geben aber zu verfe-Bedauerns nicht ge-gaben werde, daß-nung und Durchfüh-diese Versicherung-Berlebung des näch-ster befinden, wieder-Karbinale Gibb

Es sei beklagenswer-tigen Schiffen reifen-begeben sich mutwill-klärte sich energisch de-personlichen Raune u-hineingewungen wüßte

WTB. London, 27. Aug. meldet aus Washing-ton, daß der Abbrin-gen und des Hande-Beamten lehnen es geben aber zu verfe-Bedauerns nicht ge-gaben werde, daß-nung und Durchfüh-diese Versicherung-Berlebung des näch-ster befinden, wieder-Karbinale Gibb

Es sei beklagenswer-tigen Schiffen reifen-begeben sich mutwill-klärte sich energisch de-personlichen Raune u-hineingewungen wüßte

WTB. London, 27. Aug. meldet aus Washing-ton, daß der Abbrin-gen und des Hande-Beamten lehnen es geben aber zu verfe-Bedauerns nicht ge-gaben werde, daß-nung und Durchfüh-diese Versicherung-Berlebung des näch-ster befinden, wieder-Karbinale Gibb

Es sei beklagenswer-tigen Schiffen reifen-begeben sich mutwill-klärte sich energisch de-personlichen Raune u-hineingewungen wüßte

WTB. London, 27. Aug. meldet aus Washing-ton, daß der Abbrin-gen und des Hande-Beamten lehnen es geben aber zu verfe-Bedauerns nicht ge-gaben werde, daß-nung und Durchfüh-diese Versicherung-Berlebung des näch-ster befinden, wieder-Karbinale Gibb

Es sei beklagenswer-tigen Schiffen reifen-begeben sich mutwill-klärte sich energisch de-personlichen Raune u-hineingewungen wüßte

WTB. London, 27. Aug. meldet aus Washing-ton, daß der Abbrin-gen und des Hande-Beamten lehnen es geben aber zu verfe-Bedauerns nicht ge-gaben werde, daß-nung und Durchfüh-diese Versicherung-Berlebung des näch-ster befinden, wieder-Karbinale Gibb

Es sei beklagenswer-tigen Schiffen reifen-begeben sich mutwill-klärte sich energisch de-personlichen Raune u-hineingewungen wüßte

WTB. London, 27. Aug. meldet aus Washing-ton, daß der Abbrin-gen und des Hande-Beamten lehnen es geben aber zu verfe-Bedauerns nicht ge-gaben werde, daß-nung und Durchfüh-diese Versicherung-Berlebung des näch-ster befinden, wieder-Karbinale Gibb

Es sei beklagenswer-tigen Schiffen reifen-begeben sich mutwill-klärte sich energisch de-personlichen Raune u-hineingewungen wüßte

WTB. London, 27. Aug. meldet aus Washing-ton, daß der Abbrin-gen und des Hande-Beamten lehnen es geben aber zu verfe-Bedauerns nicht ge-gaben werde, daß-nung und Durchfüh-diese Versicherung-Berlebung des näch-ster befinden, wieder-Karbinale Gibb

Es sei beklagenswer-tigen Schiffen reifen-begeben sich mutwill-klärte sich energisch de-personlichen Raune u-hineingewungen wüßte

WTB. London, 27. Aug. meldet aus Washing-ton, daß der Abbrin-gen und des Hande-Beamten lehnen es geben aber zu verfe-Bedauerns nicht ge-gaben werde, daß-nung und Durchfüh-diese Versicherung-Berlebung des näch-ster befinden, wieder-Karbinale Gibb

Es sei beklagenswer-tigen Schiffen reifen-begeben sich mutwill-klärte sich energisch de-personlichen Raune u-hineingewungen wüßte

WTB. London, 27. Aug. meldet aus Washing-ton, daß der Abbrin-gen und des Hande-Beamten lehnen es geben aber zu verfe-Bedauerns nicht ge-gaben werde, daß-nung und Durchfüh-diese Versicherung-Berlebung des näch-ster befinden, wieder-Karbinale Gibb

Flotte vorzu-
wenig Beifall
dem gleichen
ende vergeblich

Abseynen.
Schweizerische
also: In ganz
eindliche Stim-
men nach Abse-

Italien

om wird nach
der Schweiz
den „Heiligen
n habe.

Krieg.

schickung der
schiffes U-Boot.
ft.

rahtber.) Amt-
unserer Unter-
der Frischen
schickung der
schiffes U-Boot.
ft.

am 15. Aug.
großen Vasa-
Royal Real
nfernung be-
n zu sein.
elt, daß der
ener zum An-
teidung ge-

am 27. Aug.
Unterseeboot
Marineflug-
n Sinken ge-
richt ist unzu-
von einem
nicht getrof-
in den Hafen

ab d. Marine

ist eine der
die englische
mho höherem
rartige Werte

schung.
schub.) Die
schiffzeug hat
den auf ein
n, das, soweit
vollständig zer-

ie sei nicht
Verlust von
achen, da der
Ort des Ver-
aber sei das
den Rüste ver-
durch einen
r festgestellt

amm ist der
erfente, der
schwaders na-

schub.) Nach
edische Damp-

schub.) Clouds
„Palmyra“

ransportschiff

Aug. (Draht-
t aus Amster-

it: Reisende
dieser Tage
n, teilen mit,
der Seilzug-
schiff mit Kan-

en sei. Von
fahr 1000 ge-

leger.
schub.) Nach
der Deromne
neuen neuen
erions tödlich
melbet den
und Casa-
von 600 Me-

er verlegt.

merika.

age.

er melden über
Bersforff
aufgenommen
„Daily News“
t inforn ent-
erläuter zu der

befriedigenden Antwort Deutschlands in der Frage des
Unterseebootkrieges im allgemeinen aufgeführt wird.
— „Daily Telegraph“ erfährt aus New York: Der Ton
der deutschen Note wird als verständlich aufgefaßt und
führt die Auffassung, daß Deutschland keinen Bruch
mit den Vereinigten Staaten wünscht.

W.B. London, 27. Aug. Die „Morning Post“
meldet aus Washington: In Regierungskreisen heißt
man, daß der Abbruch der diplomatischen Beziehun-
gen und des Handelsverkehrs vermieden wird. Die
Beamten lehnen es ab, ihre Meinung auszusprechen,
geben aber zu verstehen, daß der bloße Ausdruck des
Bedauerns nicht genügt, wenn nicht die Versicherung
gegeben werde, daß keine weiteren Schiffe ohne War-
nung und Durchsicherung angesetzt werden. Falls
diese Versicherung nicht gegeben werde, würde die
Versenkung des nächsten Schiffes auf dem sich Ameri-
kaner befinden, wieder dieselbe Krise hervorrufen. (?)
Kardinal Gibbons sagte in einer Unterredung:
„Es sei bedauerlich, daß die Amerikaner auf briti-
schen Schiffen reisen. Die Amerikaner, die das täten,
geben sich mutwillig in Gefahr. Der Kardinal er-
klärte sich energisch dagegen, daß das Land wegen einer
persönlichen Laune weniger Amerikaner in den Krieg
hineingezogen würde.“

W.B. London, 27. Aug. Die „Times“ meldet aus
Washington: Die Mehrheit der Washingtoner Kor-
respondenten stimmt darin überein, daß Washington
erkennt und sogar ziemlich hoffnungsvoll ist, daß der
Bruch vermieden wird. „Sun“ und die „New York
Times“ sowie die „Tribune“ und andere Blätter sagen,
daß die Atmosphäre sich aufhelle. Die übrige Presse,
namentlich des Südens und Westens, äußert sich ganz
ähnlich.

„Daily Chronicle“ meldet aus New York: Alle ver-
antwortlichen Leute betrachten die deutsche Note als
einen ungünstigen Vorgang, der aber die At-
mosphäre erheblich klärt. Sie befürchten die Gefahr
eines diplomatischen Bruchs und sichern die Fortsetzung
der Verhandlungen über die Versicherungen betreffs
der Zukunft.

Der Befreiungskrieg des Islam.

Dardanellen.

W.B. Konstantinopel, 28. Aug. (Draht-
bericht.) Das Hauptquartier meldet von der
Dardanellenfront vom gestrigen Tage: Bei
Anaforta festes, von Zeit zu Zeit aussetzen-
des Geschütz- und Gewehrfeuer. Bei Sedd
ul Bahr zerstörte die Artillerie unseres In-
fantees die Zelte der feindlichen Schanz-
arbeiter. In den übrigen Fronten keine Ver-
änderung.

Englische Offiziersverluste an den
Dardanellen.

W.B. London, 28. Aug. (Drahtber.) Die
„Times“ macht in einem Artikel auf die gro-
ßen Offiziersverluste auf Gallipoli aufmerk-
sam. Während der letzten acht Tage betrage
die Gesamtzahl 780.

W.B. Konstantinopel, 27. Aug. In den letz-
ten Kämpfen im Nordabschnitt der Gallipoli-
halbinsel fiel beim Sturmangriff General
Comper, der Chef einer englischen Brigade.
(Vor wenigen Tagen wurde gemeldet, daß bei
den Dardanellenkämpfen der britische General
Baldwin gefallen sei.)

Die Kutschen in Persien.

W.B. Teheran, 27. Aug. Meldung der Pe-
tersburger Telegraphenagentur. In Kuristan
begannen am Orte selbstgebildete Mäuerbän-
den unter Ausnutzung der von unseren Fein-
den hervorgerufenen allgemeinen Unruhe
eine heftige Bewegung gegen die Gendar-
merie und übte so für deren im letzten Jahre
bewiesene Tatkraft bei der Unterdrückung ver-
brecherischer Elemente in Kuristan. In
Burrtschid erlitten die Gendarmen eine noch
nicht dagewesene Niederlage. Sie verloren
zwei Kanonen, Train und Munition. Der
schwedische Infanterie konnte kaum sein Le-
ben retten. Die Ränke unserer Feinde, die
während des ganzen Jahres unter der Mit-
schuld der persischen Regierung andauerten,
weckten die anarchischen Elemente des Lan-
des.

W.B. Teheran, 27. Aug. Meldung der Pe-
tersburger Telegraphenagentur. Der ruf-
sische und englische Konsul äußern sich unter
militärischer Bedeckung von Kengower in der
Richtung auf Samadan zurückgezogen. Die
Bergleutruppen haben Verluste erlitten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. August.

Nachdem am Donnerstag Präsident Dr.
Reichsgraf die Mitteilung von dem Siege von
Brest-Litowsk gemacht, wurde die Besprechung
der Anträge und Resolutionen der Kommission
fortgesetzt. Abg. Schäfers (Soz.) brachte
zahlreiche Anträge über die Behandlung und
Befreiung der Mannschaften und rügte Miß-
stände, unter denen unsere Verwundeten zu
leiden hätten. Von seinen der Fortschritt. Volks-
partei, der Nationalliberalen, des Zentrums
und der Konservativen werden kurze Gefüh-
rungen abgegeben, die ihre Zustimmung zu
der von der Kommission gefassten Resolution,
den Verpflegungssatz für die Mannschaften
des Heeres und der Marine für die Dauer des
Krieges ganz allgemein auf 1.50 M pro Tag
festzusetzen, zum Ausdruck bringen. — Vom
Reichsminister wurde eine Prüfung
der vorgeschlagenen Anregungen und Bescher-
den angefragt.

Darauf ging das Haus zur Besprechung
der Kommissionsresolutionen auf Bewährung

von Teuerungszulagen an Beamte, Reichs-
pensionäre und Arbeiter der Reichsbetriebe,
sowie auf die Erhöhung der Unterstützung von
Familien in den Militärdienst eingetretener
Mannschaften über. Der sog. Abg. Bauer rich-
tete heftige Vorwürfe gegen die Verwaltung.
Ministerialdirektor Trowald und General-
major v. Rangenmann blieben die Antwort
nicht schuldig; auch gaben die Vertreter der
bürgerlichen Parteien ihrem Unmut über die
Ausführungen des Abg. Bauer Ausdruck, den
Abg. Stadthagen (Soz.) vergebens zu recht-
fertigen versuchte.

(Schluß-Sitzung.)

Berlin, 28. August 1915.

Der Reichstag beriet am Freitag in seiner letzten
Sitzung vor der Vertagung zunächst über den von der
eigens zu diesem Zwecke eingesetzten Kommission vor-
gelegten Gesetzentwurf über die Verringerung des Reichs-
vereinsgesetzes. Dieser Entwurf will die Beseitigung
des vielumstrittenen Sprachenparagraphen, des Jugend-
lichenparagraphen, sowie der Ausnahme der Berufs-
vereine aus dem Begriff des politischen Vereins.
Der sozialdemokratische Redner Dr. Landsberg
und der Sprecher des Zentrums Bede r. Arnsberg
erklärten sich mit dem Gesetzentwurf voll einverstanden,
während der nationalliberale Abgeordnete Dr. Jund,
der Reichsparteiler Freilich von Camp und der
konservative Redner Dr. Vortel sich gegen eine Auf-
hebung des Sprachenparagraphen und des Jugend-
lichenparagraphen aussprachen. Die Fortschritt-
partei, die Sozialdemokratie und die Arbeiterpartei
Dr. Müller r. Meinungen und Kerstenkeiner
wollten nur von der Beseitigung des Jugendlichen-
paragraphen nichts wissen. Die Regierung ist über-
haupt nicht gewillt, die während des Krieges eine
Verringerung des Vereinsgesetzes vorzunehmen,
weil diese Verringerung in den Rahmen der Gegenstände
einzufügen sei, die als die Neuverteilung der inneren
Politik bezeichnet worden sind. All die erhöhten For-
derungen, soweit sie berechtigt sind, sollen aber nicht
einzelne erledigt werden, sondern in Form eines großen
in sich gegliederten und innerlich zusammenhängenden
Programms, wie Dr. Vortel sagt, ihre Verwirkli-
chung finden. Die Gewerkschaften gelten in den Augen
der Reichsleitung aber nicht als politische Vereine, und
um das Verhalten der Verwaltungsbeförden mit dieser
Stellungnahme in Einklang zu bringen, — der nicht
immer vorhanden war — soll dem Reichstage eine ent-
sprechende Vorlage gemacht werden. Der Zeitpunkt
dafür ist allerdings noch nicht festgesetzt. In zweiter
und dritter Lesung wurde der Gesetzentwurf ange-
nommen.

Dann trat das Haus in die Beratung des Kom-
missionsantrages und des von nationalliberaler Seite
broughten Gesetzentwurfes betreffend die Abänderung
des Gesetzes über den Befreiungssatz ein, monach
neben der Gefängnisstrafe bei milderen Umständen
auch Haft und Geldstrafe zulässig sein sollen. Im
Zusammenhang damit brachte der Sozialdemokrat
Fischer lebhaften Widerspruch über die Verfestigung
und Abschließung der Gefängnisse vor. Staats-
sekretär Desbriest trat ihm mit dem Hinweis auf die
Kriegsnotwendigkeiten entgegen. Eine Erleichterung
und Regelung der Befreiungsur verwarf er sich aus
der für die nächste Zeit geplanten Einrichtung eines
Kriegspressesamtes, dem allerdings kein Vertreter der
Presse angehört wird. Der Kommissionsantrag wurde
angenommen. Ebenfalls in zweiter Lesung der na-
tionalliberalen Antrag, gegen den sofortige dritte
Lesung jedoch der Abgeordnete Bassermann Widerspruch
erhob. Nachdem noch in zweiter und dritter Lesung
ein Gesetzentwurf angenommen wurde, der an An-
gehörige von Kriegsteilnehmern noch drei Monate lang
die Familienunterstützung sichern will, wenn die Sin-
terbeseitigung der Unterhaltungs bereits eingetreten ist, ver-
las Dr. Desbriest die Kaiserliche Verordnung, durch
die der Reichstag bis zum 30. November vertagt wird.
In seiner Schlußansprache beleuchtete Präsident Dr.
Reichsgraf noch einmal das Bild der Einmütigkeit, das
der Reichstag auch in dieser Krisenzeit geboten
hat. Mit freudiger Zustimmung begrüßte das Haus die
Mitteilung des Präsidenten, daß auf Anregung und
Antrag des Reichskanzlers dem bisher inoffiziellen
Reichstagsgebäude die Inschrift „Dem deutschen Volke“
gegeben werden soll. Mit einem Hoch auf Kaiser,
König und Vaterland fand diese Kriegstagung des
Reichstages, die sich ihren Vorgängerinnen würdig
anreicht, ihren Abschluß.

Aus Bocholt u. Umgegend.

Vor einem Jahre.

30. August. Der erste deutsche Flieger über
Paris. — Meldung von der Vernichtung
des deutschen Hilfskreuzers „Kaiser Wil-
helm der Große“ durch einen englischen
Kreuzer unter Völlerrechtsbruch in spani-
schen Gewässern. — Rückzug der Oesterrei-
cher auf Vemberg.

(*) Die Wallfahrt nach Revelaer. Nachdem
vor acht Tagen die Fußprozession nach Reve-
laer einen so schönen Verlauf genommen,
sah am letzten Samstag die sog. Fußprozession
sich und die Radfahrer-Procession zu dem be-
rühmten Gnadenort statt. Auch diese beiden
Bereinigungen waren vom besten Wetter be-
günstigt. Am frühen Morgen des Samstags
sahen in der St. Georgs- und der Liebfrau-
kirche Pilgermassen mit Aufstellung der hl.
Kommunion statt, an denen sich bereits die
Pilger vollständig beteiligten. Mittags um
1 Uhr fand in beiden Kirchen eine kurze An-
dacht mit sakramentaler Segen statt. Darauf
führte die Radpilgerfahrt unter recht zahlrei-
cher Beteiligung von der Liebfrauenkirche aus
ab, während sich die übrigen Pilger — es sind
1347 Fahrten gekostet worden — zur Bahn
begaben, von wo in zwei langen Pilgerzügen
die Wallfahrt nach Revelaer erfolgte. Hier galt
der erste Weg, wie üblich, der Reizentapelle,
um 5 1/2 Uhr war dann Predigt in der großen
Wallfahrtskirche, danach Kreuzweg mit Pre-
dikt. Abends nahmen die Pilger an der

Fackelprozession teil. Am Sonntag morgen
war für die Pilger ein Hochamt i. der großen
Kirche. Um 5 Uhr nachmittags wurden die
Wallfahrer in Prozession vom Bahnhof Bo-
cholt wieder eingekostet. Sakramentaler Segen
bildete den Schluß der großen Wallfahrt. Die
Radfahrer kehrten vor 8 Uhr wieder heim und
hielten ihre Schlußandacht in Liebfrauen.

(*) Die Beseitigung wurde zum Offizier-Stellver-
treter der Einj. Unteroffizier und Offiziers-
aspirant Walter, Sohn des Armen-
rats Walter, hiersebst. Walter machte zu-
nächst den Feldzug im Westen mit und steht
seit Mat auf dem östlichen Kriegsschauplatz, wo
er an der Wiederoberung Galiziens teil-
nahm.

(*) Wieder Petroleum. Wie die „Zgl. N.“
erfährt, wird vom 1. Sept. an wieder Petrol-
eum an Händler zum Weiterverkauf abge-
geben werden. Dabei wird man diejenigen Ge-
genden, in denen die Gas- und elektrische Be-
leuchtung noch nicht in weiterer Nähe zur
Einführung gelangt ist, reichlich bedenken als
die anderen Gegenden, in denen Gaslicht und
elektrisches Licht überall anzutreffen sind.

(*) Die weltliche Vereinskasse in Kriegs-
zeiten. Schon 6 Jahre lang haben sich die welt-
lichen Vereinskassen zu gemeinsamer Arbeit zu-
einem Verbande zusammengeschlossen, als der Krieg
über das blühende Wirtschaftsleben unseres Vater-
landes hereinbrach. Was in dieser Zeit gemeinsam
geschaffen, ist durch die Presse und die verschiedenen
Veröffentlichungen hinreichend bekannt geworden. Zahl-
reiche Erfolge auf allen Gebieten belohnen die Ar-
beiten und das einmütige Zusammengehen. — Das
auch immer die richtige Form gewählt war, erkan-
ten die Behörden an, mit denen in erster Linie zu
arbeiten war, die Königl. Eisenbahn-Direktionen,
indem sie bei Entscheidungen, Beantwortung von An-
fragen, Hinzuziehung von Besprechungen usw. das
größte Entgegenkommen zeigten und nicht davon Ab-
stand nahmen, dieses öffentlich zu erklären. Noch
weiter ging die Provinzial-Verwaltung, welche ihrer
Anerkennung durch eine nicht unbedeutende laufende
materielle Unterstützung Ausdruck gab. So war die
Grundlage gegeben, auf der auch in ersten Zeiten wei-
ter gearbeitet werden konnte. Der Übergang von der
ruhig schaffenden Arbeit d. Friedenszeit, von der noch
fast 3 Monate in das 7. Geschäftsjahr fielen, zu den
veränderten Aufgaben eines Vereinskassenverbandes im
Kriege bringt der vor kurzem erschienene Geschäfts-
bericht (VII.), verfaßt vom Verbandspräsidenten, sehr
klar zum Ausdruck. Vielen Vereinskassen, großer
und kleiner Städte, ländlicher Gemeinden und anderen
Korporationen, welche wirtschaftlichen Charakter haben,
wird er Anregung geben, wie nutzlos gearbeitet wer-
den kann und welche Geschäfte erst neu in das
Arbeitsprogramm aufgenommen werden können. Hier-
mit sind aber die Vorteile noch nicht erschöpft! Selbst
Ausschlüsse auf die kommende Friedenszeit und Vor-
bereitungen hierzu sind erwähnenswert. Ein Vortrag
mit farbigen Lichtbildern über Westfalen und Nach-
bargelände, deren Hersteller dafür Gewähr bieten, daß
er an Schönheit, Wissenschaftlichkeit und Unterhaltung
weit über Durchschnittswerte steht, ist hierzu zu rechnen.
Mit Recht wird hervorgehoben, daß es das beste
Mittel ist Heimatkunde und Heimatliebe zu verbreiten,
zumal in der gegenwärtigen ersten Zeit, wo
Auslandreisen ausgeschlossen und Reisen in entfernte
Gebiete mit großen Schwierigkeiten verbunden
sind. 247 Gemeinden, Städte, Kreise, Handels- und
Handwerkskammern, Vereine und ähnlichen Zwecken
dienende Korporationen haben bereits die Mitglieds-
schaft erworben; den wenigen noch fernstehenden wird
nuerdings von den Herren Regierungspräsidenten der
Beitritt und die Mitarbeit empfohlen. Dieser Em-
pfehlung kann auch die Presse sich öffentlich anschließen,
um damit beizutragen, einer im wahren Sinne ge-
meinnützigen Arbeit eine verdiente Unterstützung zu-
teil werden zu lassen.

(*) Gegen das Rauchen der Schulkinder. Der Re-
gierungspräsident in Münster hat die Ortspolizei-
behörden angewiesen, gegen das Rauchen von Zigarren
und Zigaretten von Schulkindern auf öffentlichen
Strassen und Plätzen einzuschreiten. Denn neben der
gesundheitlichen Schädigung trage der Umgang mit
Feuerzeug und brennenden Zigarren und Zigaretten
auch eine ganz erhebliche Gefahr für die allgemeine
Sicherheit in sich. Den beim Rauchen betroffenen
Kindern im schulpflichtigen Alter (bis zu 14 Jahren)
sollen Feuerzeug und Rauchmaterial abgenommen und
die Kinder zur Anzeige gebracht werden. In der
Anzeige soll die Schule, die die Kinder besuchen, be-
nannt werden.

(*) Kriegsauszeichnungen. Der Minister des In-
nern erläßt folgende Bekanntmachung: Se. Majestät
der Kaiser und König haben in Erweiterung der in
meinem Rundschreiben vom 8. September 1914 — C. S.
1504 — kundgegebenen Allerhöchsten Bestimmung zu
genehmigen geruht, daß außer den von den deutschen
Bundesfürsten verliehenen Kriegsauszeichnungen auch
die Kriegsauszeichnungen, die von den mit dem Deut-
schen Reich verbündeten Staatsoberhäuptern verliehen
worden sind, folglich ohne Antrag von den Angehö-
rigen des preussischen Heeres angelegt werden dürfen.

(*) Die Eiweißversorgung des Deutschen Reiches.
Die Zentral-Eiweißgesellschaft in Berlin gibt be-
kanntlich Flugblätter heraus, die zur Aufklärung der
Bevölkerung in der Ernährungsfrage dienen sollen.
In dem jetzt erschienenen Heften wird über die Ei-
weißversorgung unseres Volkes gesprochen und an der
Hand der Schriften von Seilacher, Rüben usw. dar-
gelegt, daß mit der Verringerung der Fleischmengen
eine Minderung der Eiweißaufnahme Hand in Hand
geht. Noch zur Zeit des Krieges von 1870—71 sei
weit weniger Fleisch gegessen worden wie heute, d. h.
das Eiweißbedürfnis sei viel geringer gewesen, weil
die Zahl der Berufe, die eine besonders große Mus-
kelfarbe in Anspruch genommen, eine viel größere ge-
wesen wie heute. Das Zurückgehen der körperlichen
Arbeit veranlasse eine viel geringere Zufuhr von ener-
gieproduzierenden Nahrungsmitteln, andererseits sei es
den meisten Menschen nicht möglich, so große Mengen
pflanzlicher Nahrungsmittel zu sich zu nehmen, um den
Eiweißbedarf zu decken. Es entfehle also ein Eiweiß-
mangel, den man mit Fleischmangel identifiziere. Die
1912 gemachten Versuche, ausländisches Fleisch ein-

zuführen, seien gescheitert, ebenso die Auffklärung der
Bevölkerung über die Gleichwertigkeit von Fleisch und
Milch. Unsere Milcherzeugung betrage rund 23 000
Millionen Kilogramm, von der über die Hälfte ent-
komme und die enthalte an Jungschweine besonders
verfüllt würde, was eine unerhörte Verschwendung
bedeute. Es sei unbedingt notwendig, diese in der
Magermilch enthaltenen Eiweißmassen für die mens-
liche Ernährung zu erhalten und könne dies nur ge-
schehen in Form von haltbaren Käsen, die im Ver-
hältnis zum Fleisch zwei- bis dreimal billiger seien.
Der Reichsverband deutscher landwirtschaftlicher Ge-
nosenschaften ist bereit, die Vermittlung zwischen
Großhändlern und Meiereigenossenschaften zu über-
nehmen.

(*) Die Fleischgesellschaft an der Front. Vom Bunde
deutscher Fleischgesellschaften, dem vor Ausbruch des Krie-
ges 7892 Gesellen angehörten, standen am 31. Januar
ds. Js. bereits 5003 Mitglieder im Felde. Bisher
wurden gemeldet: gefallen 119, verwundet 77, bes-
sert 19, vermisst 20 Mitglieder. Das Eisene Kreuz
erhielten 37 Mitglieder.

(*) Ueber die Einziehung der Fünfundzwanzig-
pfennigstücke herrschen im Publikum, besonders in den
Kreisen der ärmeren Bevölkerung, vielfach irrige Mel-
nungen, die geeignet sind, zu unliebsamen Ausein-
anderetzungen im geschäftlichen Verkehr zu führen. So
ist u. a. die Ansicht verbreitet, daß man sich der im
Umlauf befindlichen Fünfundzwanzigpfennigstücke so
schnell wie irgend möglich wieder entledigen müsse,
um selber nicht damit sitzen zu bleiben und Schaden
zu erleiden, da diese Geldstücke „außer Kurs“ gesetzt
würden. Die Angst vor einem eventuellen Verlust,
der eintritt, wenn die Geldstücke „eingezogen“ werden,
hat bereits an verschiedenen Stellen dazu geführt, daß
Verkäufer die ihnen bei Bezahlung ihrer Waren über-
gebenen Fünfundzwanzigpfennigstücke zurückweisen mit
dem Bemerkten, diese Geldstücke seien nicht mehr gültig,
es habe ja schon in den Zeitungen gestanden. Diese
Ansicht ist durchaus unrichtig. Es besteht allerdings
— und dies allein haben die Zeitungen gebracht —
die Absicht, d. Fünfundzwanzigpfennigstücke als Münz-
sorte ganz eingehen zu lassen und die Verfeiner be-
findlichen allmählich einzuschießen. Damit ist jedoch
nicht gesagt, daß nun diese Münzsorte ihren Wert ver-
liere und als Zahlungsmittel ungültig wird. Die
Einziehung bestimmter Münzsorten geschieht übrigens
nach und nach durch die staatlichen Kassen, und erst,
wenn anzunehmen ist, daß sich überhaupt von der zur
Einziehung bestimmten Geldsorte kein Stück mehr im
Umlauf befindet, erfolgt eine amtliche Bekannt-
machung, in der auch erst ein — übrigens recht lang-
fristiger — Termin angegeben wird, bis zu dem die
etwa noch im Verkehr befindlichen Geldstücke an den
staatlichen Kassen umgetauscht bzw. eingewechselt sein
müssen. Bisher ist aber weder die eine noch die andere
Bekanntmachung erfolgt, und jedermann verpflichtet,
einmal in Zahlung gegebenes Fünfundzwanzigpfennig-
stück anstandslos anzunehmen, worauf besonders die
Marktleute und kleinen Händler hiermit besonders
aufmerksam gemacht werden.

Gottesdienst-Ordnung.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Dienstag und Donnerstag abend
8 1/2 Uhr Bittandacht. Donnerstag 8 1/2 Uhr
Sakramentshochamt.

Freitag (Herz-Jesu-Freitag) wird von 6—8
Uhr das Allerheiligste zur Verehrung aus-
gesetzt. Donnerstag abend ist von 8 Uhr
an Gelegenheit zum Beichten, desgleichen
Freitag morgen.

St. Maria. Dienstag 8 Uhr Antoniusandacht.
Liebfrauen. Am Mittwoch und Freitag ist
abends 8 1/2 Uhr Bittandacht.

Am Herz-Jesu-Freitag ist das Al-
terheiligste von 6 bis 8 Uhr zur Andacht
ausgesetzt. Am Abend vorher ist von 6 Uhr
ab Beichtgelegenheit, ebenso Freitag früh.

Spart Brotmarken.

gut x gut
= besser

Erklärung: Wenn Gutes mit Gutem
gemischt wird, dann erhält man
etwas Besseres. Das ist das be-
kannte Rezept, nach dem die be-
liebten Kaffee-Mischungen aus ver-
schiedenen auserlesenen Bohnen-
sorten zusammengestellt werden.
Das Gleiche gilt auch für den
Kaffee-Ersatz „Kriegs-Kornfrank“
ist eine Mischung von sorgfältig aus-
gewählten, sachkundig zusammen-
gesetzten, gemahlenden Rohstoffen.
Mit „Kriegs-Kornfrank“ bringt
die Hausfrau ein ganz vorzüg-
liches Kaffeegetränk auf den Tisch.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl
Stein; für das Feuilleton: H. Temming; für
den Reklamen- und Anzeigenteil: Franz Seggen
Sämtlich in Bocholt.

Es ist bestimmt in Gottes weisem Rat
Dem Krieger, dass die Todesstunde naht.
Denn falls die Hände, lege sie ans Herz,
Zurück die Arme schnell in Deinem Schmerz
ein Leben lag in Gottes höchster Hand,
Es starb den Helden für Vaterland.



Auf dem Felde der Ehre starb den
Heldentod für Kaiser und Reich unser
innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder
der Füsiliere

Bernhard Welsing

im Füsiliere-Regiment Nr. 39, 10. Komp.,
im Alter von 24 Jahren.

Seine liebe Seele empfehlen wir dem
Gebete der Gläubigen und besonders
den Priestern beim hl. Opfer.

Mussum, Rußland und Tirol,
den 28. August 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Der feierliche Seelenamt findet statt am
Mittwoch, den 1. September, morgens 7 1/4 Uhr,
in der St. Josephskirche, wozu alle freundl.
eingeladen werden.

Der Krieg schlägt tiefe Wunden,
Das haben wir empfunden,
Das Schicksal trifft uns hart.
Ein Lieber ist uns genommen,
Wo wir hofften auf Wiederkommen.
Wir können es gar nicht fassen,
So jung musste er uns verlassen.



Den Helden für sein geliebtes Vaterland
starb im Feldlazarett infolge Lungenschusses mein
lieber, treuer, unvergesslicher Sohn und guter Bräutigam,
unser lieber Bruder, Schwager u. Onkel, der
Musketier

Aloys Overbeck

Inftr.-Regt. Nr. 59, 12. Komp.

im Alter von 22 Jahren.
Seine liebe Seele wird dem Gebete der Gläubigen
und besonders dem Priester am Altare empfohlen.

In tiefer Trauer:

Frau Wwe. Johann Overbeck
nebst Kindern
und Familie Roß.

Bocholt, Frankreich, Belgien und Rußland, den
28. August 1915.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Donnerstag
morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu Ver-
wandte, Freunde u. Bekannte herz. eingeladen werden.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem un-
erforschlichen Ratschlusse gefallen, am Freitag-
abend unsern lieben und unvergesslichen Vater,
Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und
Onkel, den Gemüthsheiler

August Jansen

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb
plötzlich infolge Altersschwäche, wohl vorbereitet
durch einen christlich-frommen Lebenswandel und
versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter
von 83 Jahren.

Seine liebe Seele empfehlen wir der christlichen
Fürbitte, sowie den Priestern am Altare.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Oberhausen, Kray, Essen, Crefeld und
Essen, den 30. August 1915.

Die hl. Seelenmesse ist am Dienstag morgen 7 1/4
Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom
Waisenhaus aus, wozu freundlich eingeladen wird.

Grabenverkauf an der Königsmühle

Beginnt am
Montag, den 30. ds. Mts.,
nachmittags 5 Uhr.

Wandfahrt nach Revelaer.

Sonntag, den 5. September.

12 1/2 Uhr: Auszug der Prozession aus der Kirche.

1 Uhr 18 Min.: Abfahrt des Pilgerzuges.

3 " 32 " Ankunft in Revelaer

9 " 30 " Rastplatzprozedur.

Montag, den 6. September.

7 Uhr: Pilgermesse in der Gnadenkapelle.

9 " Kreuzweg and Predigt.

2 " kurze Andacht vor dem Gnadenbilde und Auszug

der Prozession.

2 " 29 Min.: Abfahrt des Pilgerzuges.

5 " 00 " Ankunft in Rheide; sakramentaler Segen in

der Pfarrkirche.

Die Fahrkarten sind zum Preise von 2,70 Mk. in den
Buchhandlungen von G. E. B. und B. L. o. m. s. a. t. h. zu haben.
In dieser Summe sind 20 Pf. Einschlag zur Dedung der Unkosten
enthalten.

Rheide, 28. August 1915.

Kreuzer, Pfarrer.

Feldpost-Conservendosen

aus Blech mit Gummiring und Klammer wieder vorrätig.

M. Mühlfelder,

Bocholt, Osternmarkt.



Es ist eine Vertrauenssache

eine

Uhr oder Goldwaren

zu kaufen.

Bei Bedarf hat sich bestens empfohlen

A. Bauhals, Bocholt.

LAGER in Barometer, Operaglasern.

Westfälischer Bankverein Bocholt

Filiale der Essener Credit-Anstalt Akt.-Ges.

Aktienkapital und Reserven

116 Millionen Mark

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu günstigen Bedingungen

Eröffnung von laufenden Rechnungen

Gewährung von Krediten

Provisionsfreier Scheckverkehr

Annahme von Geldeinlagen zur

Verzinsung je nach Kündigung

An- und Verkauf von Wertpapieren

Aufbewahrung und Verwaltung

von Depots

Stahlkammer

mit Schrankfächern unter Selbstverschluss
der Mieter

Offizielle Annahmestelle für das

K. K. Postkassenparant Wien

Schreibmaschinen

jeden Systems. Bester Ersatz bei
Personalmangel infolge des Krieges.

Rechenmaschinen

Unentbehrlich bei Inventur-Berech-
nungen. — Größte Sicherheit bei
schnellster mechan. Berechnung.

Vorführung kostenlos durch

J. Bläser & Borken

Moderner Bürobedarf

Reparatur-Werkstatt u. Abschreib-Büro

Fernsprecher Nr. 165.

Sind Sie mit
Ihrer Tinte
zufrieden ?

Wenn nicht, so versuchen
Sie die bekannten

Deutsche Bank-Tinten

Deutsche Bank-Tinte
Nr. 24

Industrie-Kopiertinte

Preis per Literflasche

Mark 2.50

Diese Tinte fließt in brillant violetter Farbe aus
der Feder und bleibt unveränderlich violett.
Hervorragende Kopierfähigkeit. Best geeig-
neteste Kopiertinte beim Gebrauch von Kopier-
maschinen.

Deutsche Bank-Tinte
Nr. 23

Schreib- u. Kopiertinte

Preis per Literflasche

Mark 2.50

Diese den höchsten Anforderungen ent-
sprechende neue Buch- und Kopiertinte schreibt
dauernd leichtflüssig und scharf, bleibt klar bis
zum letzten Tropfen, behält ihre schöne Farbe
bis zuletzt, verleiht der Feder nicht, die
Kopie ist sehr scharf, das kopierte Original
verblasst nicht, sondern Kopie und Original werden
tiefeswarz. — Da diese Tinte gleichzeitig für
Korrespondenz und Bücher dient, ist nur ein Tinten-
faß auf dem Pulte erforderlich.

Deutsche Bank-Tinte
Nr. 22

Nur für Kopierzw. geeignet

Preis per Literflasche

Mark 2.25

Diese Tinte fließt rötlich und wird tiefeswarz,
ist dünnflüssig und verschreibbar bis zum letzten
Tropfen, gibt noch nach Monaten scharfe Kopieen,
gibt, sofort kopiert, 2-3 scharfe Kopieen.

Deutsche Bank-Tinte
Nr. 21

Normal-Buchtinte

Preis per Literflasche

Mark 2.00

Diese Tinte ist den amtlichen Vorschriften ent-
sprechend hergestellt und von der Kgl. Tinten-
Prüfungs-Anstalt in Berlin untersucht worden. Sie
fließt bläulich und wird tiefeswarz, ist die
einzige, welche nicht dickt, ist dünnflüssig
und verschreibbar bis zum letzten Tropfen, ist
als Buch- und Dokumententinte unübertroffen.

Gratisproben zur Verfügung

Allein-Verkauf: J. & A. Temming

Bocholt i. W.

Diebstahlspolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Diebstahl- und Raubverbrechen wird auf
Grund der §§ 18 ff. des Diebstahls- und Raubgesetzes vom 28. Juni 1900
(Reichsgesetzblatt S. 519) folgendes bestimmt:

Als Sperrbezirk gelten das versuchte Gebiet des Bäckers
Bernhard Schmeint und die Nachbargebiete des Wilhelm Korten-
born und Joseph Menhaus, sämtlich in Bünge.

Auf diesen Sperrbezirk findet meine diebstahlspolizeiliche
Anordnung vom 8. März 1915 (abgedruckt im Kreisblatt Nr. 23
vom 18. März 1915) mit der Maßgabe Anwendung, daß die darin
nach § 168 B. G. B. G. ergangenen Verbote sich auf die vor-
genannten Gebiete erstrecken.

Bünge, den 21. August 1915.

Der Landrat: Graf v. Spee.

Achtung! Landwirte! Achtung!

Den Landwirten wird hiermit wiederholt dringend
empfohlen, ihre Sperrbezirk sofort auszubereiten,
da nur bis zum 1. Oktober neben dem Höchstpreise
preise von 300 Mark für die Tonne oder 15 Mark für
den Zentner eine Ausbesserungsprämie von 5 Mark
für die Tonne gezahlt wird.

Tag und Ort der Ablieferung wird noch bekannt
gegeben werden.

Anholt, den 25. August 1915.

Der Bürgermeister: Pöcking.

Bekanntmachung.

Diejenigen Lehrlinge und
Bismarck, welche im Herbst
d. J. ihre Gesellen bezug. Ge-
hilfsprüfung ablegen

wünschen, wollen sich unter Ein-
reichung der erforderl. Schrift-
stücke unverzüglich, spätestens
aber bis zum

1. September d. J.
bei dem unterzeichneten Geschäfts-
führer der Gesellenprüfungs-
auschüsse des Prüfungsbereichs
Bocholt melden.

Spätere Anmeldungen werden
nicht berücksichtigt.
Bocholt, den 12. August 1915
B. Gölcher.

Welche wohlgeleitete, kath.,
bessere Familie würde
ein. auswärt. besch. Schülerin
der Bocholter Mädchenschule,
weil der Zug während des
Krieges ausfällt, für den
Winter

Pension

gewähren. Welt kann gestellt
werden. Sonntags nicht mit-
gerechnet.

Freundl. Angebote mit Preis
u. A. W. an die Geschäftsstelle.

Kath. Mädchenschule.

Verlehn Bocholt.

Für jüngere Mädchen

werden Stellen in der Stadt
und auf dem Lande gesucht.

Sprechstunden: Mittwochs
von 9-10 1/2 Uhr, Osternmarkt.

Enche für Bekannte,
19 Jahre, ev.,

Stellung

in Hoff. Haus. Off. Off. erb.
unter A. D. an die Gg. d. Wl.

Freundl. m. d. d.

Zimmer

in schöner Lage mit Morgentafel
oder voller Pension zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Silberne Uhr mit

Armband verloren

Gegen Belohnung abzu-
geben in der Geschäftsstelle.

Ein älteres
Pferd,
Lammtramm, für leichte Arbeit
noch gut, ist zu kaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle.

3jöll. Karre

mit Nebenbüchsen zu verkaufen.

Seiner. Tepalle,
Holtwid.

Habe nächste Woche wieder

100 Zentner Buchweizen

und 1 Wagen

Schweinefuttermehl

zu verkaufen.

Platz. Windmühl

Stenorn.

Ranfe fette und junge

Rälber

gegen höchste Essener Preise.

Postkarte genügt. Abnahme

täglich. 3. Sternfeld

Korsetts

(auch nicht von mir gelieferte)

werden sauber gereinigt und

gründlich repariert.

Frau Schaub,

Nobelsstr. 12.

Ohne Brotmarken:

Reines Weizenmehl

von feinsten Qualität.

Grützmehl,

ferner: Reis,

Hafergrütze,

Malzen,

Kindermehl,

holländisch. Pudding

(Mandel, Vanille, Schoko-
lade) in Paketen, ganz
rein,

Griesmehlpudding

(Mandel und Vanille),

Schokolade- und

Vanillecrème,

reines Rindfleisch

empfohlen

Joh. Hinse

Langenbergstr. 6.

Hühner- und

Fasanen-Futter

empfohlen

Drogerie Bruns,

Nordstr. 22. Fernruf 192.